

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 282.

Halle, Donnerstag den 2. December
Hierzu eine Beilage.

1847.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Nov. Se. Maj der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Medizinalrathen, Dr. Klug in Berlin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Präsident des Consistoriums der Provinz Sachsen, Dr. Göschel, ist von Magdeburg hier angekommen.

Frankfurt a. M., d. 26. Novbr. Dem »Rhein. Beob.« wird von hier geschrieben: »Schon vorgestern sprach man von Unruhen, die angeblich in Kassel Statt gefunden haben und aus dem Regierungswechsel hervorgegangen sein sollen. Man wollte wissen, es habe der Kurfürst Friedrich Wilhelm verweigert, den Revers zur Aufrechthaltung der Verfassung zu ertheilen, und es sei den Landständen ein von dem verstorbenen Kurfürsten für den Eintritt seines Todes verfaßtes Schreiben zugekommen, worin namentlich auch der schwierigen Umstände gedacht worden sei, unter welchen die Verfassung Kurhessens zu Stande gekommen. Etwas Bestimmtes ist aber noch nicht bekannt.«

In der neuesten »Kass. Z.« (vom 26.) heißt es: »Die Stände-Versammlung hat am 22. d. M. Vormittags eine vertrauliche Sitzung gehalten, worin, dem Vernehmen nach, der Präsident ein von Seiten des Dr. jur. Ohlenschläger zu Frankfurt a. M. eingesendetes Schreiben des verstorbenen Kurfürsten Wilhelm II. an die Stände-Versammlung mittheilte. Die Versammlung beschloß auch, wie verlautet, eine Adresse an Se. Königl. Hoheit den jetzt regierenden Kurfürsten Friedrich Wilhelm I., deren Abfassung dem Hrn. Präsidenten übertragen und demselben die Zuziehung von 6 Mitgliedern anheimgegeben worden wäre. Darauf schritt die Versammlung zur Wahl ihres ständischen Ausschusses, welche auf die Herren Arnold, von Münchhausen, Nebelthau, v. Trottel und Ziegler fiel. In einer Abends 5 Uhr gehaltenen weiteren vertraulichen Sitzung soll sodann der von Hrn. Nebelthau verfaßte Entwurf einer Adresse erörtert und angenommen worden sein.«

Die »Deutsche Ztg.« endlich meldet in einem Frankfurter Berichte vom 25.: »als eine völlig zuverlässige Nach-

richt, daß der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen sich seit der eigenen Thronbesteigung nicht weiter an die als Mitregent im Auftrag gehandhabte Verfassung des Kurfürstenthums für gebunden erachtet, sowie daß größere Bundesmächte den Kurfürst zur Geltendmachung dieser Ansicht veranlaßt haben und dabei mit Rath und That unterstützen werden. In den hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Sache wie in Hannover verlaufen werde.« Ferner in einem andern Schreiben vom folgenden Tage: »Die Kurfürstl. Verkündigung des Regierungs-Antritts Friedrich Wilhelms I. von Hessen-Kassel hat hier große Sensation erregt. In der Kurhessischen Verfassungs-Urkunde heißt es nämlich (§. 6.): »Der Regierungs-Nachfolger wird bei dem Regierungsantritt geloben, die Staatsverfassung aufrecht zu halten und in Gemäßheit derselben, sowie nach den Gesetzen zu regieren. Er stellt darüber eine im Landständischen Archive zu hinterlegende Urkunde aus, worauf die Huldigung und zwar zuerst von den versammelten Landständen erfolgt.« Als Mitregent hat der jetzige Kurfürst bereits einen solchen Revers ausgestellt und die nach §. 156 »von jedem Staatsdiener ohne Ausnahme, sowohl des Civil- als Militärstandes, sowie von jedem Unterthan männlichen Geschlechtes, der das 18. Jahr erreicht hat« beschworene Constitution auch seinerseits förmlich und feierlich anerkannt. Um so auffallender muß es also sein, daß in offizieller Verkündigung des Regierungsantritts jene Erklärung, die Staatsverfassung aufrecht zu halten, durchaus nicht enthalten, dem Bezuge auf die Erbfolgeordnung der auf die Constitution nicht beigefügt, die Modification an »alle unsere Diener, geistlichen und weltlichen Standes, Vasallen, Landsassen und Unterthanen«, nicht aber, was von Rechts wegen zuerst erwähnt sein mußte, an die Landstände gerichtet ist. Dieser letzteren geschieht, ebenso wie der Verfassung, in der ganzen Verkündigung nicht die geringste Erwähnung und in Beziehung auf die Huldigung bemerkt man die mannigfachen Deutung fähigen Worte: »wegen der einzunehmenden Huldigung, behalten Wir uns weitere Entschlüsse vor.« Was nun die Ständeversammlung betrifft, so schreibt die Kurhessische Verfassung

(S. 82) vor:) »eine außerordentliche Ständeversammlung ist jedes Mal nöthig bei einem Regierungswechsel, dergestalt, daß die Landstände, ohne besondere Berufung am vierzehnten Tage, nach eingetretener Regierungs-Veränderung zusammen kommen.« Da nun jetzt die Stände versammelt sind, so mußten diese vor Allem, nach der Verfassungs-urkunde, die Verfassung, die der Mitregent bereits gegeben, nun auch vom Kurfürsten erhalten, und sodann huldigen. Da nun ferner nach §. 143 eben dieser Verfassung »ohne landständische Bewilligung weder in Kriegs- noch in Friedenszeiten eine directe oder indirecte Steuer, so wenig als irgend eine sonstige Landesabgabe, sie habe Namen, welchen sie wolle, ausgeschrieben oder erhoben werden kann«, so kann die Sache unmöglich lange im Dunkel bleiben. Hoffen wir, daß die Gerüchte, die darüber umlaufen, sich als müßig bewelsen, und jene allerdings auffallenden Auslassungen und Aeußerungen sich durch Thatfachen als unwillkürlich oder in anderem Sinne zu erklären herausstellen werden. Man sagt uns, Legitimität sei gleichbedeutend mit Treue und Recht, und es ist unser inniger Wunsch, daß sie sich jederzeit so bewähren möge.«

Schweiz.

Ararau, d. 25. Nov. Vormittags. Ausführliches über den Kampf an der Gisikon-Brücke. Der Kampf wurde auf beiden Reußufeln gleich geführt, auch mit gleich großer Hartnäckigkeit; auf dem linken gegen die Hauptschanzen bei Gisikon, auf dem rechten Ufer, um diesen in den Rücken zu fallen und die Straße gegen Arth zu gewinnen. Am längsten und mit der größten Erbitterung wurde die Stellung des Rotherberges vertheidigt durch Schwyzer und Unterwaldner. Zweimal erstürmten die Eidgenossen die wahrhaft heldenmüthig vertheidigte Höhe, zweimal wurden sie zurückgeworfen, erst bei einem dritten Angriff wichen die Streitenden und zogen sich in geregelter Ordnung zurück. Indessen ward auch die Position an der Brücke genommen, und nun geschah das vereinigte Vorrücken der Zwölfertuppen gegen Roth. In wilder Unordnung, nachdem sie über sechs Stunden musterhaft Stand gehalten, flohen nun die sonderbündischen Truppen Luzern zu, von wo sie sich unverräumt zu Land und Wasser in ihre Heimath flüchteten. Der Donner der Masse eidgenössischer Feuerschlände verstummte und ein leiser Wind zertheilte die über Wald und Feld gelagerten dichten Wolken des Pulverdampfes. Der Anblick des Schlachtfeldes soll schauderhaft gewesen sein. Anhöhe, Niederung und Brücke über die Reuß waren wie besäet mit Leichnamen und Verwundeten, mit Freunden und Feinden, alle Brüder eines Stammes, Söhne eines Vaterlandes, Eidsgenossen. Der Verlust der eidgenössischen Truppen an Todten soll auf dieser Stelle zwölf, der Verwundeten an neunzig betragen, jener der Sonderbündler soll überwiegend größer sein. Allein in der von ihnen vertheidigten Schanze, an der Reußbrücke, sollen an 200 Mann Todte und Verwundete gefunden worden sein. Am meisten und längsten war von den unsern im Kampfe das Aargauer Bataillon Heußler, und von denselben die Aarauer Kompagnie Dättwyler so hart mitgenommen worden, daß von 120 Mann, aus welchen die Kompagnie bestand, nur 27 Mann unverseht aus dem Kampfe hervorgingen, als sie, den Feind nicht mehr, der Weite halber, verfolgen durften, vom Streiten abstanden. Der Kugelregen soll bei Erstürmung des Rotherberges so dicht gewesen sein, daß die eben genannte Mannschaft genöthigt war, um nicht ganz zu Grunde zu gehen, auf dem Bauch

liegend zu schließen. Ferner zeichnete sich aus das Bataillon Benziger, die Züricher Bataillone Fäsi und Brunner und die Solothurner Artilleriekompagnie Just. Auf allen gefahrvollen Stellen, im dicksten Kugelregen, hat man die Herren Oberst Ziegler, Oberstleutenant Sigfried und Oberst Egloff gesehen, wie sie die Truppen anfeuerten, und denselben ihre Zufriedenheit ausdrückten. Die Haltung der eidgenössischen Truppen war an diesem Tage eine ausgezeichnete, todesmüthige, ihre Leistungen würdig den Heldenthaten der Väter. Der Parlamentär, welcher gestern Morgen um 7 Uhr den Wunsch zur Kapitulation Luzerns in das Hauptquartier brachte, war ein Hr. Mahler von Luzern. Rechts von Dietwyl, auf der Anhöhe gegen Ballwyl, wurden durch das Bataillon Ginsberg drei wohlangelegte Minen zerstört. Das Feuer der Sonderbündler hemmte die vorgenommene Operation keinen Augenblick; sie wurde glücklich ausgeführt. Das Dorf Hasli, im Entlibuch, soll durch Ochsenbein, mit Unterstützung einer Abtheilung Basellandschäftler zusammengeschossen worden sein, weil ihm daselbst hartnäckiger Widerstand geleistet wurde. Heute früh sind an 50 leicht Verwundete aus dem Treffen an der Gisikonbrücke in Aarau zur Verpflegung angekommen. Unter denselben befinden sich mehrere Sonderbündler, besonders einige aus der sogenannten Ammann'schen Rächerschaar. Divisionär Ziegler ist ebenfalls leicht am Kopf verwundet.

Wallis. Aus dem Unterwallis wird gemeldet, die Gegend von St. Moritz bis St. Gingolph sei seit einigen Tagen durch Landsturm besetzt, die Armee habe sich Martinach genähert, und der in St. Moritz versammelte Große Rath erwarte die Ereignisse von Luzern, um einen Entschluß zu fassen.

Franreich.

Paris, d. 24. Novbr. Der heute vom König präsidirte Ministerrath soll, wie unmittelbar nach demselben verlautet, von großer Wichtigkeit gewesen sein. Man versichert, es sei darin ein Beschluß in Betreff der Schweizer Sache gefaßt worden. Frankreich, im vollkommenen Einverständnis mit seinen Allirten, also mit den übrigen vier Großmächten, werde nicht dulden, daß der Radikalismus in der Eidgenossenschaft als Herr und Gebieter sich konstituirt, daß er die von seiner Uebermacht erdrückten kleineren Kantone beherrsche und knechte, ihnen Regierungen und Verfassungen in seinem Sinne und zu seinem Zwecke aufdringe, daß er mit einem Worte das revolutionäre Prinzip verherrliche und erhebe, um es gelegentlich gegen alle die Staaten, welche die Schweiz umschließen, in bedrohlicher Weise zu verwirklichen. Man werde, fügt dasselbe Gerücht hinzu, dem siegreichen Radikalismus in der Schweiz ein Ultimatum vorschreiben, und den Wort- und Sinngehalt desselben nachdrücklich zur Ausführung bringen. Die Stadt Basel scheint bestimmt, in kurzem die Bevollmächtigten der fünf Großmächte nebst den Abgeordneten der zweiundzwanzig Kantone in sich zu vereinigen. In dieser Stadt sollten die Schweizer-Wirren gründlich erörtert, wo möglich freundschaftlich geschlichtet und ein sicherer bundesgesetzlicher Zustand für die Zukunft festgestellt werden. Man bezweifle nicht, daß dies Vorhaben möglichst entsprechende Ergebnisse nach sich ziehen werde und besorge um so weniger neue Zerwürfnisse und blutige Störungen der öffentlichen Ruhe, da der gegenwärtige Kampf, der wohl nicht ohne größeres Blutvergießen sein Ende erreichen wird, die lange aufgeregten Parteilidenschaften abkühlen dürfte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Grey für den kommenden Dienstag eine Bill an zur Unterdrückung der Unruhen und Verbrechen in Irland. Herr Austey, irländisches Mitglied meldete, er werde eine auf Urkunden gestützte Anklage gegen den Minister des Auswärtigen stellen. Der Schatzkanzler benachrichtigte das Haus, daß er künftigen Freitag einen Antrag stellen werde, dahin lautend: daß ein Specialcomité ernannt würde, welches die Ursachen untersuchen solle, die der Handelskrisis zu Grunde liegen und, ob die Bankemission an letzterer Schuld sei. Der von J. Heyward beantragte Adressentwurf auf die Thronrede wurde von verschiedenen Seiten theils unterstützt, theils bekämpft. Hauptsächlich verursachte die Frage von der Lage Irlands große Schwierigkeiten.

Nach der „Times“ soll es der Wunsch Lord Palmerstons sein, daß die Konferenzen zur Beilegung des Bürgerkriegs in der Schweiz zu London abgehalten würden, wozu sowohl von der Tagatzung wie von dem Sonderbund je zwei Abgeordnete zugezogen werden sollten.

Italien.

Turin, d. 17. Nov. Nachdem die modeneseische Regierung die von Sardinien und dem Kirchenstaat an sie ergangene Einladung, sich an den Verhandlungen wegen Errichtung eines italienischen Zollvereins zu betheiligen, abgelehnt hat, sind an den Herzog von Modena von Seiten Sr. Heiligkeit und des Königs Karl Albert eigenhändige Schreiben gerichtet worden, worin der Herzog dringend aufgefordert wird, sich von diesen Verhandlungen nicht auszuschließen und den kommerziellen Interessen des Landes gebührende Rechnung zu tragen. Zu Modena scheint man dagegen von der Ueberzeugung durchdrungen zu sein, daß die Handelsinteressen, auf die man sich in Rom und Turin beruft, bei der Verabredung zum künftigen Abschluß eines Zollvereins eine sehr untergeordnete Rolle gespielt haben, daß der eigentliche Zweck dieser Unterhandlungen rein politischer Natur, und so beschaffen sei, daß über kurz oder lang sich zwischen Rom und Turin Kollisionen ergeben müßten, wobei höchst wahrscheinlich der gesicherte Bestand Modenas und vielleicht eben so sehr Toskana's in Frage gestellt werden könnte. — Das Ultimatum Toskana's lautet auf die Räumung Fivizzano's von modeneseischen Truppen!

Der König von Sardinien hat dem Großherzoge von Toskana gestattet, Truppen, welche Pontremoli besetzen sollen, durch sardinisches Gebiet zu senden. Dieselben sollen in der Bucht von Spezzia landen und sich von dort nach Pontremoli begeben. Es ist dies der erste politische Akt der italienischen Konföderation, welche dem Prinzip nach in dem Zollvereinsvertrage ausgesprochen ist.

Die Herzogin von Parma ist am 16. Nov. nach fünfmonatlicher Abwesenheit wieder in Parma eingetroffen.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag, d. 28. Nov.: „Die Jungfrau von Orleans“ von F. v. Schiller. Man dürfte zu große Ansprüche an unsere Nachsicht machen, wollte man erwarten, daß wir, nach dem schon früher von uns ausgesprochenem allgemeinen Urtheil über die hiesige Aufführung solcher klassischen Sachen, auch dieses Mal den Mantel milder Schonung über eine Vorstellung fallen lassen würden, der, um einigermaßen gerechtfertigt dazustehen, nicht viel weniger als Alles fehlte. Um jedoch sowohl dem unangenehmen Geschäft eines kritischen Nach-

richters, als dem Märtyrertum zu entgehen, einer solchen unwillkürlichen Travestirung von Anfang bis zu Ende beiwohnen zu müssen, verließen wir das Haus schon nach dem ersten Act, und bitten uns also entschuldigen zu wollen, wenn wir es dem Publikum überlassen, sich diesmal sein Urtheil ganz allein zu bilden. Die Direction sollte doch bedenken, daß die Aufführung dieses klassischen Stückes mit solichem Ensemble, höchstens einmal dazulässig erscheinen kann, wo man einer talentvollen Anfängerin Gelegenheit geben will, das Paradeferd der Jungfrau vorzureiten; Frau Kessler ist aber weder Anfängerin, noch so talentvoll, daß sie irgendwie nach solcher Auszeichnung geizen dürfte. Sie ist ganz brav im Conversationsstück, wird aber auch da bald ihr Rollenfach wechseln müssen. Die Zeit ist ein unerbittlicher Tyrann; auch gegen schöne Frauen. Leider! — Wir wollen übrigens nicht unerwähnt lassen, daß Herr Kessler, als Bastard von Orleans, sein süßliches Wesen glücklich überwunden zu haben schien und mit einer Kraft und Männlichkeit auftrat, der sein vortheilhaftes Aeußere gut zu statten kam. Es soll uns freuen, wenn wir uns in der früher über diesen Herrn ausgesprochenen Vermuthung getäuscht haben. —

Dienstag, den 30. Novbr. „Ein Billet“ Original-Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Diese Dame, die durch ihre Hinko's, Pfeiffer-Rösel's, Scheibenzoni's, und wie alle die Herrlichkeiten heißen mögen, einem eigenen Heer von „Knallern“ und Spektakelstücken einen Gattungsnamen gegeben, hat seit einiger Zeit ein andres Feld zu cultiviren (?) angefangen, und, wie dies außer ihr, noch mancher andere deutsche Nachahmer gethan, was sie dem Meister Scribe abgelauscht, zur Anschauung zu bringen gesucht. Das Resultat solchen Bemühens, die Scribesche Manier nachzuahmen, ist auch das gegenwärtige Stück, aber es fehlt der königl. preuß. Hofschauspielerin an der gehörigen Leichtigkeit, die uns das französische Drama dieser Art genießbar macht, und die deutsche Schwerfälligkeit hängt diesem, sonst recht gut angelegten „Original-Schauspiel“ einen argen Klotz an. „Tout genre est bon, hors l'ennuyeux“ — die fünf Acte des „Billets“ sind aber entsetzlich langweilig, und die Frau Birch-Pfeiffer hat, trotz ihrer Belesenheit, trotz ihrer Bühnengewandtheit, doch noch zu wenig Begriffe von den Erfordernissen eines feinen Intrigenstückes, um uns die unendlich langen fünf Acte erträglich zu machen. An der hiesigen Darstellung lag es diesmal nicht, wenn der Erfolg kein besserer war, namentlich müssen wir auch hier des Herrn Kessler, der als Buckingham, der eigentliche Träger des Stückes ist, rühmend erwähnen. Hr. Böhm, König Karl von England, plapperte freilich wieder sehr, bei Herrn Schultze „York“, anfänger's noch zu viel, um ein abmachendes Urtheil über ihn zu fällen, und Fr. Freitag wird in solchen Parthien, denen eine elegante Tournüre nöthig ist, förmlich komisch. Lobend hervorheben wollen wir bei dieser Gelegenheit auch den Herrn Lehn, der den verschmitzten Kammerdiener durchdacht spielte; dahingegen hatte man dem Herrn Rocco die Rolle eines Intriganten gegeben, der er durchaus nicht gewachsen ist. — Mit Vergnügen machen wir das hiesige Publikum darauf aufmerksam, daß dieser letztgenannte, mit Recht hier so beliebte Komiker, am Freitag d. 3. d. M. sein Benefiz haben, und uns nicht bloß das hübsche Lustspiel: „Müller und Miller“, sondern auch noch das Singspiel: „der alte Feldherr“ vorführen wird, in welchem, wie wir vernehmen, eine dem Hallischen Publikum ganz besonders interessante Ueberraschung, durch das Auftreten einer bekannten Persönlichkeit bereitet werden soll.

G. v. R.

Sonntag den 5. December früh 9 Uhr. Prediger Giese.
(H. Abendmahl.)

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

In Gemäßheit der mittels unsers letzten Rechenschaftsberichts pro 1846 zur vorläufigen Kenntniß gebrachten Beschlüsse, die Verwendung der Ueberschüsse Behufs einer größern Rentensteigerung betreffend, veröffentlichen wir hiermit das daraus hervorgegangene Ergebnis in nachverzeichneten Rentensätzen für das Jahr 1847, welche in den Monaten Februar, März und April 1848 zur Auszahlung bestimmt sind.

Classe.	Jahres-Gesellschaften.																	
	1841.			1842.			1843.			1844.			1845.			1846.		
	Zhhr.	Ngr.	Pf.	Zhhr.	Ngr.	Pf.	Zhhr.	Ngr.	Pf.	Zhhr.	Ngr.	Pf.	Zhhr.	Ngr.	Pf.	Zhhr.	Ngr.	Pf.
I.	3	8	—	3	4	5	3	3	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
II.	3	8	—	3	4	5	3	3	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
III.	3	8	—	3	4	5	3	3	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
IV.	3	8	—	3	4	5	3	3	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
V.	3	8	—	3	4	5	3	3	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
VI.	3	13	5	3	6	5	3	4	—	3	2	5	3	—	—	3	—	—
VII.	3	14	—	3	7	—	3	4	5	3	4	—	3	—	—	3	—	—
VIII.	3	15	—	3	7	5	3	5	—	3	4	—	3	—	—	3	—	—
IX.	3	17	—	3	8	5	3	5	5	3	4	—	3	—	—	3	—	—
X.	3	19	—	3	9	5	3	6	—	3	5	—	3	—	—	3	—	—
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	5	3	—	—	3	—	—

Die Renten der **Erbclasse** pro 1841 betragen 3 Zhhr. 27 Ngr. — Pf. bis 4 Zhhr. 12 Ngr. 5 Pf.
 = = = = = 1842 = 3 = 16 = — = 3 = 29 = — =
 = = = = = 1843 = 3 = 6 = 5 = 3 = 10 = — =

Ueber die Erbclassenrenten, welche je nach Alter und Geschlecht der Mitglieder verschieden sind, werden vom 1. Januar 1848 an Rentenquittungen, welche speciell die von jedem Mitgliede der Erbclassen zu beziehenden Rentensätze bezeichnen, von dem Hauptbureau der Anstalt wie von deren Agenten ausgegeben.

Dresden, am 7. November 1847.

Das Directorium.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung zeige ich hierdurch an, daß das Sammeljahr 1847 nunmehr geschlossen ist und neue Einlagen erst im Monat Februar 1848 wieder gemacht werden können.

Halle a./S., am 1. December 1847.

Schreiber, große Steinstraße Nr. 174.

Offerte von Leipzig.

Der Unterzeichnete, welcher seine geräumigen Geschäfts-Lokale im Mittelpunkt der Stadt hat, sucht Lagerhaltungen oder Commissionsgüter zum Grosso- oder Detail-Verkauf (da er regelmäßig auch reisen läßt) und wird die billigsten Bedingungen stellen

G. H. Grieshammer,
 Universitätsstraße, große Feuerkugel Nr. 4.

Champagner von Virchaux freres in Ste. Blais verkaufe ich, um das Lager zu räumen, zu 20 Sgr. die Bout.

F. A. La Baume.

Das Atelier für Licht-Portraits befindet sich im Englischen Hofe im geheizten Licht-Salon, und erlaube mir zu bemerken, daß die Vormittagsstunden am geeignetsten sind, und empfehle noch dieselben zu Weihnachtsgeschenken.

F. Stummer.

Auf der Pfarre in Krosigk stehen wegen Aufgabe der Wirthschaft 1 Ferse und 3 junge Kühe, von denen eine neu-melkend und eine hochtragend ist, zum Verkauf.

Die Allgemeine Preussische Alter-Versorgungs-Gesellschaft,

concessionirt durch die Allerhöchste Genehmigung=Urkunde vom
 28. Februar 1845,

nimmt jederzeit Anträge auf Versicherungen von bald oder später zu beziehenden Pensionen von Personen jeden Lebensalters an, und ertheilt den das 50. Lebensjahr zurückgelegt habenden Personen gegen die erforderliche Kapitaleinlage die erste halbjährige Pensionsrate praenumerando den 2. Januar 1848.

Nähere Auskunft über die Art der Betheiligung und den Stand der Gesellschaft wird von den unterzeichneten Agenten jederzeit bereitwillig ertheilt.

Halle a./S., den 1. December 1847.

Der Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Merseburg
 Schreiber, große Steinstraße Nr. 174.

J. L. Luvé, Kaufmann in Gilenburg.

Gustav Baldamus jun., Kaufmann in Seltstedt.

Magistrats-Assessor Weber in Stolberg a./S.

C. A. H. Ulrich, Kaufmann in Torgau.

Louis Bulius, Kaufmann in Wittenberg.

Eduard Frick, Kaufmann in Zeitz.

Unsern werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß unser früherer Geschäftsreisender Ferd. Köcher aus Halberstadt gar nicht mehr in unsern Diensten ist.

Magdeburg, den 29. Nov. 1847.

Lange & Co.

Große Holz-Auction in Lieskau.

Einige Hundert Eichen, Birken, Küstern und Ellern, Nuz- und Schirholz, sollen den 6. December früh 10 Uhr meistbietend verkauft werden.

Schweiz.

Bern, d. 26. Nov. Ein so eben ausgegebenes offizielles Bulletin lautet: Der Feind, welcher bis Biasca, Osogna und Fragna (Kanton Tessin) vorgerückt war, hatte am 24. diese Orte wieder verlassen und sich über Faido hinaus zurückgezogen. Bern, den 26. November 1847. Aus Auftrag des eidg. Vorortes, der Staatschreiber der Eidgenossenschaft: Schieß.

Basel, d. 27. Nov. Damit Basel doch auch etwas von dem Kriege erfahre, so ist ihm und seiner Garnison die Bewachung der in Luzern gemachten Kriegsgefangenen, namentlich der Walliser, zugewiesen und sie werden nun künftigen Montag hier eintreffen. Wir verstehen nicht ganz, was diese Maßregel bedeuten soll, und warum man, nach nun faktisch beendigten Kriege (denn so muß er angesehen werden, da die kleinen Kantone, namentlich Uri als der letzte, sich unterworfen haben und Wallis als ganz allein stehend ihn wohl schwerlich fortsetzen wird), diese Leute nicht nach ihrer Heimat zurückschickt, oder sie wenigstens nicht in näher gelegene Kantone verlegt, sondern an die äußerste Grenze. Es scheint, man traue dem Landfrieden noch nicht ganz. Es wäre zu wünschen, daß es den Siegern gelänge, mit dem Siege auch andere Ueberzeugungen einzuführen, und dies kann nur dann geschehen, wenn sie sich ihres Sieges nicht allzusehr überheben und Milde voralten lassen. Wegen den obenerwähnten Gefangenen (260 Mann) muß ich noch bemerken, daß dieselben ohne andere Bedeckung einzig durch den (selbst gefangenen) Obersten von Courten aus Wallis hierher geführt werden, der für ihre richtige Einlieferung sein Ehrenwort gegeben. Ein schöner Zug gegenseitigen Zutrauens sowohl von Seiten des Generals Dufour, der dem Worte des gefangenen Offiziers vertraut, als auch von Seiten des Obersten Courten, der sich so auf seine Leute verlassen kann. Bloß von hier aus wird ein Detachement sie in Rheinfelden abholen, weil man von der gereizten Stimmung auf Basellandschaft nicht die gehörige Schonung gegen Gefangene erwarten zu können glaubt.

Marau, d. 26. Nov. Abends 10 Uhr. Im Laufe des heutigen Tages verbreitete sich das Gerücht von der Kapitulation Unterwaldens. Briefe von Luzern bestätigen die Richtigkeit der Angabe. Der Kanton wurde gestern Mittag besetzt. Die eidgenössischen Truppen rücken von allen Seiten in den Kanton Schwyz ein. Eine angetragene Kapitulation soll vom Obergeneral verworfen worden sein. Die meisten der im Dienste des Sonderbundes gestandenen fremden Offiziere sind in Luzern gefangen genommen worden. Die Mitglieder der alten Regierung haben sich nach dem Flecken Schwyz begeben. Der Große Rath von Wallis ist versammelt und will kapituliren. Das Hauptquartier ist in Luzern. Die Postverbindung zwischen Luzern und Zürich, Luzern und Bern, Luzern und Marau ist wieder hergestellt; auch erscheinen die »Eidgenössische Zeitung« und der »Freie Schweizer« wieder.

Marau, d. 27. Nov. Abends. So eben erhalte ich einen Brief vom gestrigen Tage aus Luzern, aus dem ich Ihnen folgende Einzelheiten mittheilen kann: »Aus allen Häusern flattern rothe Fahnen mit dem eidgenössischen Kreuz; in allen Dörfern werden Freiheitsbäume errichtet. In der Stadt ist ein solches Gedränge von Menschen zu Fuß und zu Pferde, von Militärfuhrwerken u., daß es die größte Mühe kostet, durchzukommen. In vorletzter Nacht haben

25,000 Mann in der Stadt übernachtet. Die alte Regierung hat alle Kassen geleert, alle Vorräthe erschöpft. Sie hat Geld, Getreide und Schriften mitgenommen. Alle Mitglieder dieser Regierung haben sich auf zwei Dampfschiffen nach Altdorf begeben. Was man von einer Verhaftung Ammanns u. a. sprach, beruht auf leeren Gerüchten. Probst Kaufmann ist in Begleitung sämtlicher Ursulinerinnen geflüchtet; auch die Klosterfrauen von Eschenbach und Rothhausen haben das Land verlassen. Alle politischen Gefangenen sind frei. Einzelne Excesse konnten nicht verhindert werden. Während ich diese Zeilen schreibe, wird Oberst Eigen's Haus geplündert. Der Runtlus war bis nach Winkel gekommen; jetzt befindet er sich wieder hier. Heute Nachmittag wird eine provisorische Regierung gewählt von einer Volksversammlung im Theater. Dr. Steiger, der als Feldarzt in Richterschwyl sich aufhält, ist, wie Sie wissen, hierher berufen worden. So eben wird mir gemeldet, daß Schwyz und beide Unterwalden sich unterworfen haben. Von Uri weiß man noch nichts entscheidendes! Diesen Morgen ist die Reservebatterie Bonzenbach hier eingetroffen und Nachmittags entlassen werden.

(Fr. D. P. A. Stg.)

Bonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. November.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/2	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	—
Sech. Präm.	—	90 1/4	9	R. u. Nm. do.	3 1/2	94 1/4	93 3/4
Scheine.	—	90 1/4	9	Schleßische do.	3 1/2	96 1/2	96
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lk. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	87 3/4	87 1/4	rant. do.	3 1/2	92 3/4	92 1/4
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	107 7/8	106 7/8
Obligat.	3 1/2	91 1/2	91				
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12
Groß. Pof. do.	4	—	100 3/8	And. Goldm. a	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	91 1/4	5 Thlr.	—	12 7/12	12 1/12
Dtpr. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	94 3/4	Disconto	—	3 1/2	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Vollcang.		3f.			3f.		
Amst. Rott.	4	97 1/4	B.	96 3/4	do. Pr. Dbl.	4	—
Amst. Utr.	4 1/2	—			Döhl. Lt. B.	4	100 1/2 B.
Brl. Anhalt.	4	119 1/2	G.	120 B.	Portb. Magd.	4	94 1/2 B.
do. do. P. Dbl.	4	—			do. Pr. B.	4	91 1/2 B.
Berl. Hamb.	4	102	b ₃ u. B.		do. Pr. A. B.	5	100 1/8 B.
do. P. Dbl.	4 1/2	99 7/8	B.	99 1/2 G.	Rhein. Stm.	4	84 1/2 B.
Brl. Stettin.	4	113 1/2	b ₃ .		do. P. Dbl.	4	—
Bonn. Köln.	5	—			do. v. St. gar.	3 1/2	—
Bresl. Freib.	4	—			Sächs. Bair.	4	89 5/8 G.
do. do. P. Dbl.	4	—			Sag. Slog.	4	—
Chemn. Nisa.	4	—			do. P. Dbl.	4 1/2	—
Köln. Mind.	4	96 1/2	a 5/8 b ₃ .		St. Hohw.	4	75 B.
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 1/2	b ₃ .		do. P. Dbl.	5	99 1/2 G.
Cöth. Bernb.	4	—			Thüringer.	4	91 G.
Er. Db. Schl.	4	70	b ₃ .		W. B. C. O.	4	—
Dresd. Görl.	4	100 1/4	G.		do. P. Dbl.	5	102 G.
Düss. Elberf.	4	98 1/2	G.		Zarsk. Selo.	—	68 1/2 G.
do. do. P. Dbl.	4	—					
Glögnitz.	4	—					
Hmb. Bergd.	4	—					
Kiel. Alton.	4	112	b ₃ .				
Leipz. Dresd.	4	—					
Löß. Zittau.	4	—					
Magd. Hlfk.	4	117 1/2	G.				
Magd. Leipz.	4	—					
do. P. Dbl.	4	—					
N. Schl. Mt.	4	89	b ₃ .				
do. P. Dbl.	4	91 3/4	G.				
do. P. Dbl.	5	100 1/2	G.				
do. III. Serie	5	100	b ₃ .				
Nrb. A. Rd.	4	—					
Döhl. Lt. A.	4	107 1/4	B.				

Drittungs-		Bogen.	
a	4 1/2	b	1/2
Nach. Markt.	30	80 1/8	b ₃ u. G.
Berg. Märk.	50	81 1/2	B.
Berl. Anh. B.	45	108 1/2	b ₃ .
Berb. Ludwh.	70	—	
Brieg. Meiff.	90	—	
d. Thür. S.	20	—	
Magd. Witt.	30	78 3/4	G.
Medlenburg	80	—	
Nordb. F. S.	70	66 3/8	a 1/2 b ₃ u. G.
Rh. St. Pr.	70	67 1/4	G. 67 3/4 B.
Siarg. Pof.	50	82 3/8	b ₃ u. G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 30. November.

Weizen	2 1/2	25 1/2	— 1/2	bis	2 1/2	28 1/2	9 1/2
Roggen	1	27	6	—	2	1	3
Gerste	1	17	6	—	1	18	9
Hafer	1	1	3	—	1	5	—

Magdeburg, den 30. November. (Nach Weispeln.)

Weizen	57	—	66	Gerste	38	—	41
Roggen	44	—	45	Hafer	24 1/2	—	28

Getreidebericht. Berlin, den 30. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen	72—76	1/2
Roggen loco neuer	46—50	1/2
pr. April/Mai k. J.	48	1/2
Hafer 48/52 pfd.	28—30	1/2
48 pfd. pr. Frühjahr	29 1/2	1/2
Gerste	43—44	1/2
Rübsöl loco	11 5/12	1/2
pr. Frühjahr	11 1/2—7 1/12	1/2
Spiritus loco	24 1/2	1/2
Frühjahr	26—26 1/4	1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. November Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
am 1. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. November: 22 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. November bis 1. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier Patrik Graf. Sytler m. Fam. u. Dienersch. a. London. Hr. Amtm. Blumenau a. Burgörner.

Hr. Justizrath Seydmacher a. Kiel. Hr. Fabrikbes. Kantisch a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Grüneberg a. Bremen, Stiefel a. Frankfurt, Szpary a. Leipzig, Vogt a. Magdeburg, Hillmann a. Eisenach.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Dämtm. Wendenburg a. Hedersleben. Die Hrn. Kaufl. Deby a. Cuxen, Franke a. Minden, Liebeschütz a. Gimbeck, Reifner u. Ferchland a. Magdeburg, Stensky a. Raumburg, Buchwiesen a. Frankfurt, Werner a. Leipzig, Schlüter a. Berlin, Otte a. Kassel.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Brandenstein a. Auerbach, Kurze a. Berlin, Heine a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Hoffmann a. Ritterode. Hr. Buchhalter Groppe a. Prinz-Carls-Hütte. Hr. Dr. phil. Braune a. Rheinsberg. Hr. Rentier Köhler a. Schwerin. Hr. Fabrik. Bölker a. Nordhausen. Hr. Getreidehändler Schmidt a. Auleben.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufl. Brabant a. Biersen, Würdig a. Dessau. Hr. Forst-Cont. Kiege a. Frankfurt. Hr. Dr. med. Meyer a. Hamburg. Hr. Prof. Schneider a. Stettin. Hr. Rechnungsf. Hättner a. Dresden. Hr. Advokat Posnigk a. Göttingen.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Kahlmann a. Berlin, Jacoby a. Leipzig. Hr. Advokat Gerhardt a. Kitzingen. Hr. Dekon. Schüler a. Göttingen. Hr. Partik. Kiepert a. Hamburg. Hr. Rauchwaarenhdlr. Hahn a. Rhina.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Sturm a. Nordhausen, Meyer a. Berlin, Dornewig a. Potsdam. Hr. Stud. Hammer a. Bonn. Hr. Gutsbes. Lobecker a. Darmstadt.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. Unsemann a. Berlin. Hr. Schichtmstr. Seidel a. Johannegeorgenstadt. Hr. Dekon. Uhlig a. Sondershausen. Hr. Rentier Präsniß a. Brüssel. Hr. Kaufm. Kummer a. Pforzheim.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufl. Kautenkranz a. Aachen, Heinrich a. Solingen, Staudinger u. Hr. Apotheker Kaufmann a. Breslau. Hr. Fabrik. Kluge a. Berlin. Hr. Dekon. Rothe a. Wolmirstedt.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kaufl. Burmester u. Hilbert a. Hamburg, Schmidt, Biethen u. Zölner a. Berlin. Hr. Dekon. Hillmann a. Brachdorf.

Bekanntmachungen.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Der Ober- und Unterholz-Bestand von einem, unweit der Thüringer Eisenbahn belegenen, über 200 Morgen haltenden Forstreviere, größtentheils eichene, zum Gebrauche an Eisenbahnen qualifizierte Nutzhölzer haltend, soll von den Eigenthümern unter günstigen Bedingungen, aus freier Hand verkauft werden, und ist der Unterzeichneter mit der näheren Nachweisung und Annahme der Gebote, welche spätestens bis zum 24. December d. J. abgegeben werden müssen, gegen portofreie Anfragen, beauftragt.

Schraplau, den 27. Nov. 1847.

Des Justitiarius Bank.

Auction.

Freitag den 3. und Sonnabend den 4. d. M. jedesmal von 9 Uhr verfeigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20

eine große Partie div. Sorten Cigarren,

als f. Havanna, f. Cabannas, Varela (Maison County-Decke), Cuba (rein Pfälzer). Wiederverkäufer erlaube ich mir auf vorstehende Cigarren besonders aufmerksam zu machen. J. H. Brandt.

Das in Halle zuerst entstandene Damen-Mantel-Geschäft

von Wittwe H. Ernstthal,

Kleinschmieden und große Steinstraße,

ist jetzt mit den neuesten Façons Damen-Mäntel, Bournus, Mantillen, Visits und dergl. mehr in allen seidnen und wollenen Stoffen aufs Reichhaltigste assortirt; sowohl die Schönheit der Stoffe neuester Façon, als die billig gestellten Preise lassen nichts zu wünschen übrig.

Italienischen Fleischkäse, etwas sehr Delikates, beste Braunschweiger, Gothaer und Jenaer Cervelat- und Jungezwurst, wie auch rohen und abgekochten Schinken empfiehlt

G. Goldschmidt.

Besten russischen und Hamburger Caviar, sehr große Rügenwalder Gänsebrüste, große Lüneburger Neunaugen erhielt in frischer Zufendung

G. Goldschmidt.

Einladung.

Sonntag den 5. December großes Militair-Concert und Ball von dem Musikchor des Hallischen Hochl. Füsilier-Bataillons bei dem Gastwirth Dhme in Pfaffendorf bei Gollme.



Ein ganz guter, nach neuer Construction gefertigter Geburts-Stuhl, nebst mehreren dazu gehörigen Gegenständen, steht billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in Dberglauha Nr. 1946.

Eine Auswahl neue elegante halb und ganz verdeckte Jalouise-Wagen, offene Droschken und gut gearbeitete Geschirre empfiehlt preiswürdig

G. Koch,

Sattler und Wagenbauer, Steinweg am Waisenhause.

Eine Stube und Kammer ist an einzelne Herren zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. Steinstraße Nr. 181 im Laden rechts.

 Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft. 

Von den durch ihre außerordentliche heilkräftige Wirksamkeit in ganz Deutschland und noch weit darüber hinaus rühmlichst bekannten

Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten

= à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr, stärkere 1 Thlr. 15 Sgr., =

welche ein sehr bewährtes, bereits häufig ärztlich zum Gebrauch verordnetes Heil- und namentlich auch Präservativ-Mittel gegen acute und chronische Rheumatismen, Sicht, Nervenübel und Congestionen aller Art, als:

Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißer, Krämpfe, Lähmungen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit, Gesicht-Rose und andere Entzündungen u. s. w.

sind, hat Herr Theodor Schreiber in Wettin a/S. das alleinige Depôt für den Saalkreis übernommen.

Um die Art und Weise der Anwendung und Wirksamkeit dieser Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten zu bezeichnen, folgt hier die

Gebrauchs-Anweisung.

Man hängt diese Kette dergestalt um den Hals, daß der kleine Cylinder entweder auf den Rücken, zwischen den Schulterblättern, gerade an die Rückenwirbelsäule, oder auf die Brust zu liegen kommt. Bei Rheumatismen des Unterkörpers, z. B. Hüftschmerzen, Kniegicht zc. ist dieselbe jedoch so zu befestigen, daß der Cylinder auf dem leidenden Theil selbst liegt. Der Gebrauch muß unausgesetzt Tag und Nacht bis zu erfolgtem Resultate stattfinden, weil sonst die Wirkung gestört und hinausgeschoben wird. Nach Anlegung der Kette wird sich eine oft fast unmerklich vermehrte Transpiration entwickeln und örtlich ein ganz leises wohlthuesendes Brennen auf der Haut entstehen; das vorhandene Uebel verschwindet — und zwar je nach Beschaffenheit desselben in wenigen Stunden bis 14 Tagen — und wird entweder radical, oder bei fest eingewurzelten Leiden auf bestimmte Zeit gebannt. Personen, welche also lange Zeit schon mit den oben angegebenen Uebeln behaftet sind und oftmals von ihnen heimgesucht werden, thun wohl daran, diese Ketten fortwährend, oder wenigstens über Jahr und Tag zu tragen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß das Uebel nach solcher Anwendung ganz wegleibt. Der Apparat an sich ist so leicht und gefällig gearbeitet, daß selbst das beständige Tragen desselben keine Belästigung verursacht.

Ich halte es für überflüssig, die vielen Atteste, welche ich sowohl von Aerzten als auch von Privatpersonen besitze, und die sämmtlich die schnelle heilkräftige Wirksamkeit der Goldberger'schen Galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten bezeugen, abdrucken zu lassen, da der Ruf dieser Ketten wohl nach allen Orten Deutschlands gedungen und dieselben als vorzügliches Heil- und Präservativ-Mittel gegen die oben angegebenen Uebel allerwärts bekannt sind.

Jede Goldberger'sche Galvano-electrische Rheumatismus-Kette ist in einem Kästchen wohl verpackt, welches auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt, und sind nur derartig verpackte Exemplare als ächt zu betrachten. Oben benannte Ketten sind auch in Alsleben bei Herrn F. G. Meise und in Gisleben bei Herrn Anton Wiese vorräthig.

J. T. Goldberger in Tarnowitz,
im Oberschlesischen Bergbezirk.

Auf Veranlassung des Direktoriums des Vereins zur Verhütung von Verbrechen zc. werden die verehrlichen Mitglieder des XI. Aufsichtsbezirks (Krositz) und alle, welche diesem Kreisvereine noch beizutreten wünschen, behufs der Wahl eines neuen Bezirksvorstehers auf

Donnerstag den 9. December er. Nachmittags 2 Uhr zu einer Versammlung im Lokale des Schießhauses zu Löbejün ergebenst eingeladen.

Krositz, den 28. Nov. 1847.

H. Otto.

Kahn-Verkauf.

Ein, der alten Saalschiffahrt= Societät, deren Bestehen mit Ablauf dieses Jahres erlischt, gehöriger Elbkahn, etwa 1800 Ctr. tragend, soll am 11. December d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, durch welchen auch auf Verlangen der Kahn vorgezeigt werden kann, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Alsleben, am 30. Nov. 1847.

Carl Trimpler.

Ein schöner Flügel wird sehr billig verkauft Promenade Nr. 1488 eine Treppe.

F. S. Fromm, große Ulrichsstraße Nr. 28,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit

sehr schöner Backbutter à Pfd. 7 Sgr., unterm Pfd. 7½ Sgr.,
Bamberger Schmelzbutter à Pfd. 7½ Sgr., unterm Pfd. 8 Sgr.,
großen rein verlesenen Rosinen à Pfd. 3¼ Sgr., unterm Pfd. 4 Sgr.,
hellen großen Elemé-Rosinen à Pfd. 4¼ Sgr., unterm Pfd. 4½ Sgr.,
neuen Corinthen à Pfd. 5 Sgr., unterm Pfd. 5½ Sgr.,
süßen und bitteren Mandeln à Pfd. 9 Sgr., unterm Pfd. 10 Sgr.,
Citronat, neuen, à Pfd. 12 Sgr., unterm Pfd. 14 Sgr.,
allen Sorten Zucker, Honig, Syrup und Gewürze in bester und frischer Waare zu den bereits angezeigten billigen Preisen.

Ferner mit

Sorauer gelben und weißen Wachsstöcken à 15 und 20 Sgr.,
unübertrefflichen Stearin-Lichten à Packet 10 Sgr.,
Christbaum=Stearin-Lichten à Duzend 5 und 6 Sgr.,
Lamberts-Rüssen à Pfd. 5 Sgr.,
rheinischen Rüssen à Schock 1¾ Sgr.,
weißen und braunen Pfefferkuchen, auf 15 Sgr. 5 Sgr. Rabatt,
Honig in Büchsen, versiegelt und signirt, à 5 und 6 Sgr.

Die Porzellan-, Steingut- und Siderolithwaaren-Handlung

von A. G. Wiebecke in der Brüderstraße

empfiehlt ihr gut sortirtes Lager in sehr verschiedenen und zu Weihnachts-geschenken passenden Gegenständen.

Freitag Extra-Concert und Ball.

Entrée f. Concert: Familien 5 Sgr.; Herren 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.
Hotel zur Eisenbahn.

Freiwilliger Verkauf.

Das in der Amtsgasse zu Schkeuditz sub Nr. 1111. belegene Haus nebst Garten beabsichtige ich

am 8. December d. J. früh 11 Uhr im Gasthose zur Sonne daselbst meistbietend zu verkaufen, wozu ich zahlungsfähige Käufer hierdurch einlade. Der Miethsertrag aus dem Hause ist jährlich 170 Thlr. Wittwe Buchmann.

Mein zu Asendorf belegenes Haus mit zwei dabei befindlichen Gärten und 3 Morgen sep. Acker bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. M. Faas in Obhausen.

Laden = zc. Vermietung in Merseburg. In hiesiger Burgstraße ist ein großer Laden mit 2 heizbaren Stuben, 1 Kammer, Küche und sonstigem Zubehör vom 1. April 1848 ab zu vermieten. Näheres sagt der Secretair Rindfleisch in Merseburg, Altenburg.

Elbinger Bricken

sind große Partien auf dem Lager, in Ein- und Zwei-Schock-Fässern. Händler können jedes beliebige Quantum erhalten zum Platzpreis in Elbing mit Zuzug der Fracht von dort. Auch einzelne Fässer von 1 und 2 Schock sind wohlfeil und empfiehlt dieselben Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Leipzig, im December 1847.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich gemalte Rouleaux, auf welche, auf vorherige Bestellung, jeder gewünschte Gegenstand nicht nur gemalt, sondern auch auf Verlangen aufgenommen wird.

E. W. Steuer sen., Maler,
kl. Steinstraße Nr. 209.

In unserm Verlage ist erschienen:

System
des

**gemeinen deutschen
Privatrechts.**

Von

Dr. Georg Beseler.

Erster Band.

gr. 8. Geheftet. Preis: 2 Thlr.

Leipzig, October 1847.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei **Otto Wigand** in Leipzig erschienen und ist bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle zu haben:

Gutachten eines schlesischen Theologen über den **Magdeburger Kirchenwitz**, zugleich ein Supplement für die Leser der Deutschen Zeitung. gr. 8. geh. 2½ Sgr.

Gesuch.

Eine allein stehende Wittve (ohne Kinder), gesund und von festem Jahren, reinlich und ordnungsliebend, im Kochen und andern weiblichen Arbeiten bewandert, welche gesonnen ist, vom k. J. ab eine kleine Haushaltung zu führen und die gute Erziehung eines Kindes (gegen bescheidene Ansprüche) zu übernehmen, wird gebeten, ihre Offerte unter Verschluss mit der Chiffre **H. L. Gebauersche Buchdruckerei** niederzulegen.

**Trockene Fesen bei
Robert Lehmann.**

Rehe,

die nächsten Sonnabend d. 4. Decbr. c. ganz frisch und billigst geliefert werden, in Halle, kl. Ulrichsstr. Nr. 1020, parterre.

Armagnac

oder Franzbranntwein, ächt und rein, zum medicinischen Gebrauch, à Bout. 25 Ngr.

Cognac,

das Beste von reinem Gehalt, première Qualität 25 Ngr., supérieure Qualität 1 Thlr., empfiehlt und verkauft

Leipzig, im December 1847.

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

Ein Haus, nahe am Markte, nebst Läden, 5 Stuben u. s. w., welches sich vorzüglich zum Mehl- oder Victualien-Handel eignet, hat zu verkaufen im Auftrage Höhne zu Halle, Grafenweg Nr. 864. Auch wird ein Rosathengut, 2 Stunden von Halle, zum Verkauf offerirt.

Etablissemments-Anzeige.

Als Herrenkleidermacher empfiehlt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum ergebenst, und verspricht unter reeller und pünktlicher Bedienung stets das Modernste zu liefern.

F. Vogler, Herrenkleidermacher,
Halle. Neumarkt, Wallstraße Nr. 1123.

Auction.

Aus dem Nachlasse des allhier verstorbenen Particulier L. Kersten, werde ich im Auftrag der Erben, von **Montag den 6. December** c. früh 9 Uhr an, auf hiesigem Rathskeller, verschiedene Mahagony-, Birken- und andere sehr gut gehaltene Möbel, als: 10 Stück Spiegel, worunter 2 Trümeaux, 7 Stück Sophas, verschiedene große und kleine Schränke, Stühle und Tische, wobei ein Ausziehtisch für 30 Personen, div. Uhren, worunter 1 Spiel-Uhr in Form eines Secretairs mit dazu gehörigen Walzen, Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthe, Porzellan, Steingut und Glaswaaren, Kupfer, Messing und Blechwaaren, einige Wäsche zc., Kutschwagen, Schlitten, 1 Sortiment der vorzüglichsten Georginen mit Namen, über 100 verschiedene Topfgewächse, so wie den an der Wipper und Gatterbrücke belegenen sehr schönen Garten, mit darin befindlichem, wohl eingerichteten Wohnhause, meistbietend versteigern.

Hettstädt, d. 20. Novbr. 1847.

Der Kreis-Auctions-Commissarius
Heddrich.

Mein **Honig-Lager** für Hamburger Rechnung halte ich hierdurch bestens empfohlen; es ist **reine westindische** Qualität, die ich in Gebinden von 400 bis 1000 H, wie bekannt, billigst notiren kann. Wilhelm Hachtmann in Halle.

Stadttheater.

Heute, Donnerstag d. 2. Dec.: **Robert der Teufel**, große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Freitag d. 3. Dec.: zum Benefiz des Herrn **Roeco: Der alte Feldherr**, Singpiel. »Napoleon« Herr — als Gast, aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine Frau **Emma** geb. **Scholz** von einer gesunden Tochter entbunden, was ich allen Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige. Erdeborn, am 30. Nov. 1847.

Roloff, DLG. = Assessor.

Verlobungs-Anzeige.

Verspätet!

Als Verlobte empfehlen sich
Rosalie Hoffmann,
Carl Arzt.

Gröbers, d. 27. November 1847.